

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

WORTMELDUNGEN-Literaturpreis an Kathrin Röggla verliehen

Frankfurt, 15. November 2020



Preisträgerin Kathrin Röggla (© Nina Werth)

Kathrin Röggla ist die diesjährige Preisträgerin des WORTMELDUNGEN-Literaturpreis für kritische Kurztexte. Sie erhielt den mit 35.000€ dotierten Preis für ihren Text *Bauernkriegspanorama*, der kürzlich auch als erster Band einer WORTMELDUNGEN-Buchreihe im Verbrecher Verlag erschienen ist und von Leopold von Verschuer zudem als Hörspiel vertont wurde.

Die Preisverleihung fand im Rahmen einer Radiosendung statt, die von hr2-kultur am Sonntag, dem 15. November, in der Sendung *Literaturland Hessen* ausgestrahlt wurde. Die Sendung wird am Samstag, dem 21. November, um 18:04 Uhr wiederholt. Online ist sie ab sofort abrufbar unter <https://www.wortmeldungen.org/literaturpreis/preisverleihung/> und auf hr2.de.

In *Bauernkriegspanorama* illustriert Kathrin Röggla eine Gesellschaft, die Spaltungsprozessen und gesellschaftlicher Regression unterworfen ist. Themen wie soziale Spaltung, Stadt-Land-

Gefälle, Rechtspopulismus und die Hilflosigkeit der sogenannten politischen Mitte geraten dabei in den Blick. In der Sendung ist ein Ausschnitt aus dem Hörspiel zum prämierten Text zu hören.

Jurorin Beate Gütschow würdigte Kathrin Röggla *Bauernkriegspanorama* in ihrer Laudatio: *„Es hat in diesem Jahr bei den WORTMELDUNGEN viele Einreichungen zur Diskriminierung von Menschen mit Migrationshintergrund und dem Einzug von rechtspopulistischem Gedankengut gegeben, aber kein Text wagte es, dies als gesamtdeutsches Phänomen darzustellen, aus dem Konkretem zu etwas Übergeordnetem zu kommen, also zurückzutreten. Das Zurücktreten ist ein wesentliches Kennzeichen von Röggla's Text.“*

Kathrin Röggla bedankte sich für die besondere Auszeichnung und *„den Auseinandersetzungsraum, der sich mit diesem Preis verbindet“*.

Im Rahmen der Preisverleihung diskutierten Kathrin Röggla, der Soziologe Sighard Neckel, die Extremismusforscherin Julia Ebner und der Gründer des Vereins *mehr als wählen e.V.* Dominik Herold über die im prämierten Text aufgeworfenen Fragen vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen wie der Corona-Pandemie oder den jüngsten islamistischen Anschlägen in Frankreich. Das Gespräch wurde am 31. Oktober aufgezeichnet. Moderiert wurde die Sendung von Klaus Walter.

Auf die abschließende Frage „Was tun?“ angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Situation resümiert Sighard Neckel:

„Zum Beispiel solche Texte lesen wie ‚Das Bauernkriegspanorama‘ von Kathrin Röggla“. Denn es ist „ganz wichtig, dass wir literarische Stimmen haben, die uns gerade im Augenblick dabei behilflich sind, uns ein Bild von uns selbst zu machen.“



Die Hörspielfassung ihres prämierten Textes strahlt hr2-kultur am Samstag, dem 28. November, um 23 Uhr in der Sendung *The Artist's Corner* aus. Bereits vorab ist es ab 15. November online unter hr2.de oder in der ARD-Audiothek abrufbar. Das Hörspiel wurde vom Hessischen Rundfunk in Kooperation mit der Crespo Foundation produziert.

Im Rahmen ihrer Auszeichnung mit dem WORTMELDUNGEN-Literaturpreis wurde außerdem ein Filmporträt über Kathrin Röggla gedreht, das auf Youtube sowie hier abrufbar ist:

<https://www.wortmeldungen.org/filme/>.

Ebenfalls ausgezeichnet werden am Samstag, dem 21. November, die jungen Autorinnen Miriam Emefa Dzah (Cambridge und Berlin), Jasmin Merkel (Berlin) und Marie Lucienne Verse (Leipzig). Sie erhalten die mit insgesamt 15.000€ dotierten WORTMELDUNGEN-Förderpreise.

Sie werden im Rahmen einer Lesenacht verliehen, die dieses Jahr als Zoom-Veranstaltung stattfindet.

WORTMELDUNGEN – Der Literaturpreis für kritische Kurztexte wird von der Crespo Foundation ausgelobt. Er ist mit 35.000 Euro dotiert und wird jährlich für herausragende literarische Kurztexte verliehen, die in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen den Nerv der Zeit treffen. Der mit 15.000 Euro dotierte Förderpreis soll junge Autor*innen motivieren, sich mit dem Thema des Gewinner*innentextes auseinanderzusetzen und eine eigene literarische Position zu formulieren.

Informationen zum Preis

wortmeldungen.org und facebook.com/wortmeldungen/
instagram.com/wortmeldungenliteraturpreis/

Presse

BUCH CONTACT

Murielle Rousseau und Eva-Maria Blasum
buchcontact@buchcontact.de

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

Kathrin Röggla wird mit dem WORTMELDUNGEN-Literaturpreis 2020 ausgezeichnet

Frankfurt, 27. Februar 2020

Kathrin Röggl erhält den WORTMELDUNGEN-Literaturpreis 2020. Der mit 35.000 Euro dotierte Preis wird zum dritten Mal verliehen.

In ihrem literarischen Essay *Bauernkriegspanorama* spricht Röggl vielfältige Aspekte der aktuellen gesellschaftlichen Lage in Deutschland an, die vor dem Hintergrund der politischen Auseinandersetzungen um die thüringische Landtagswahl umso brisanter wirken: Rechtspopulismus, soziale Spaltung, Stadt-Land-Gefälle werden anhand des Bauernkriegspanoramas von Werner Tübke als Merkmale einer historischen Rückwärtsbewegung gedeutet.

Die Jury begründete ihre Entscheidung folgendermaßen:
„Kathrin Röggl gelingt es auf so kluge wie leidenschaftliche Weise, ein Bild der deutschen Gegenwart zu zeichnen: die Bewegung nach rechts als Rückwärtsgang, die Grundierung durch Hetze und Menschenhass, das falsche Pathos, das aus der Vergangenheit herüberstrahlt, die Ironie als hilflose Pose, die Leerstellen und blinden Flecken unserer Wahrnehmung. Der Text setzt die Unübersichtlichkeiten und Verwerfungen unserer Zeit kongenial in literarische Bilder um. Er ist schon deswegen ein Wagnis, weil er versucht, die vielen widerstrebenden Entwicklungen als eine Gesamtheit abzubilden.“



Kathrin Röggl © Jessica Schäfer

Kathrin Röggl (*1971 in Salzburg) lebt als Schriftstellerin in Berlin. Sie veröffentlichte viele Prosa-bände, zuletzt *Nachtsendung. Unheimliche Geschichten* (2016; S.Fischer Verlag), Essays wie *Die falsche Frage. Über Theater, Politik und die Kunst, das Fürchten nicht zu verlernen* (2015, Theater

der Zeit Verlag), zahlreiche Theatertexte, zuletzt *Normalverdiener* (2017), und Hörspiele, zuletzt *Verfahren* (WDR/BR, Januar 2020), das sich mit dem Gerichtsverfahren zu den Verbrechen des NSU auseinandersetzt. Als Kunstschaffende zwischen den Medien produzierte sie auch einen Dokumentarfilm (ZDF 2012), arbeitete installativ und kuratierte eine Ausstellung mit dem Titel *Der Elefant im Raum* in der Akademie der Künste (2019). Für ihre literarischen Arbeiten wurde sie mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Arthur-Schnitzler-Preis (2012) oder dem Nestroy für das beste Theaterstück (2011). Kathrin Röggla ist seit 2015 Vize-Präsidentin der Akademie der Künste in Berlin.

Über die Vergabe des mit 35.000 € dotierten Preises für herausragende literarische Kurztexte entschieden die Juror*innen Beate Gütschow (Künstlerin), Hasnain Kazim (Journalist), Sandra Kegel (Literaturkritikerin), Stephan Lebert (Journalist), Christine Lötscher (Literaturkritikerin), Sighard Neckel (Soziologieprofessor) und Daniela Strigl (Literaturkritikerin).

Der prämierte Text von Kathrin Röggla ist zusammen mit den Texten der Shortlistautor*innen online zu lesen unter: www.wortmeldungen.org.

Er erscheint außerdem zur Preisverleihung im Verbrecher Verlag als Band 1 einer WORTMELDUNGEN-Schriftenreihe.

Die Preisverleihung des WORTMELDUNGEN-Literaturpreises findet am 16. Mai 2020 in den Kammerspielen des Schauspiel Frankfurt statt. Die anschließende Podiumsdiskussion setzt sich mit dem Thema des prämierten Textes auseinander.

WORTMELDUNGEN – Der Literaturpreis für kritische Kurztexte wird von der Crespo Foundation gelobt. Er ist mit 35.000 Euro dotiert und wird jährlich für herausragende literarische Kurztexte verliehen, die in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen den Nerv der Zeit treffen. Der mit 15.000 Euro dotierte Förderpreis soll junge Autor*innen motivieren, sich mit dem Thema des Gewinner*innentextes auseinanderzusetzen und eine eigene literarische Position zu formulieren.

Informationen zum Preis

wortmeldungen.org und facebook.com/wortmeldungen/
instagram.com/wortmeldungenliteraturpreis/

Presse

BUCH CONTACT
Murielle Rousseau und Eva-Maria Blasum
buchcontact@buchcontact.de

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

WORTMELDUNGEN-Literaturpreisträgerin Kathrin Röggl



Kathrin Röggl (*1971) ist Schriftstellerin und arbeitet als Prosa- und Theaterautorin, auch entwickelt sie Radiostücke.

Sie veröffentlichte zahlreiche Prosaebände, darunter *Irres Wetter* (2000), *really ground zero* (2001), *wir schlafen nicht* (2004), *die alarmbereiten* (2010), *Nachtsendung. Unheimliche Geschichten* (2016) und *Bauernkriegspanorama* (2020), aber auch Essaybände wie *Besser wäre: keine* (2013) oder *Die falsche Frage. Über Theater, Politik und die Kunst, das Fürchten nicht zu verlernen* (2015).

Ihre Theatertexte (u.a. *worst case*, *Die Beteiligten*, *draußen tobt die dunkelziffer*) wurden vielfach und international inszeniert und waren beim Berliner Theatertreffen oder bei den Mülheimer Theatertagen zu sehen.

© Jessica Schäfer

Ihre Hörspiele, zuletzt *Verfahren* (2020) wurden mehrfach ausgezeichnet, viele sind im Hörspiel *Pool* des BR nachzuhören, wie *Normalverdiener* (2016), *Lärmkrieg* (2014) *die unvermeidlichen* (2012) oder *der tsunami-empfänger*.

Als Kunschtchaffende bewegt sie sich gerne zwischen den Medien, so verfasste sie zusammen mit dem Zeichner Oliver Grajewskis den Kunstband *tokio, rückwärtstagebuch*, auch ist sie für den Dokumentarfilm *Die bewegliche Zukunft* verantwortlich (ZDF 2012) oder arbeitete installativ und gestaltete eine Ausstellung mit dem Titel *Der Elefant im Raum* in der Akademie der Künste (2019) im Rahmen des von ihr mitkuratierten Schwerpunkts *wo kommen wir hin*.

Für ihre literarischen Arbeiten wurde sie mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Arthur-Schnitzler-Preis (2012), dem Italo-Svevo-Preis (2004), dem Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch (2005), dem Theaterpreis Nestroy (2011) dem österreichischen Kunstpreis für Literatur (2020) oder dem Wortmeldungen-Preis (2020)

Sie hielt zahlreiche Poetikdozenturen für Prosa und Dramatik, u.a. in Zürich, Bamberg, Saarbrücken und Essen, sowie internationale Residenzen wie an der Universität Cornell, in L.A., New York und Toulouse.

Sie ist Mitglied der Akademie der Künste, deren Vizepräsidentin sie seit 2015 ist, der Darmstädter Akademie für Sprache und Dichtung und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

Seit August 2020 ist sie Professorin am Schwerpunkt Literarisches Schreiben an der KHM in Köln.

Ihre Website ist www.kathrin-roeggla.de.

WORTMELDUNGEN – Der Literaturpreis für kritische Kurztexte wird von der Crespo Foundation ausgelobt. Er ist mit 35.000 Euro dotiert und wird jährlich für herausragende literarische Kurztexte verliehen, die in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen den Nerv der Zeit treffen. Der mit 15.000 Euro dotierte Förderpreis soll junge Autor*innen motivieren, sich mit dem Thema des Gewinner*innentextes auseinanderzusetzen und eine eigene literarische Position zu formulieren.

Informationen zum Preis

wortmeldungen.org und facebook.com/wortmeldungen/
instagram.com/wortmeldungenliteraturpreis/

Presse

BUCH CONTACT
Murielle Rousseau und Eva-Maria Blasum
buchcontact@buchcontact.de

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

WORTMELDUNGEN-Literaturpreisträgerin Kathrin Röggl im Gespräch über unsere Gesellschaft und die Rolle der Literatur

In Ihrem Preisträgerinnentext *Bauernkriegspanorama*, der in diesem Jahr mit dem WORTMELDUNGEN-Literaturpreis prämiert wird, zeichnen Sie anhand des monumentalen Werks von Werner Tübke mit Worten ein Bild unserer Zeit.

Wie entstand diese Idee? Und warum war ein Kurztext für Sie die bestmögliche Ausdrucksform?

Mich hat seit 30 Jahren immer wieder der Text *Bildbeschreibung* von Heiner Müller beschäftigt, die große Verdichtung, die knappe und doch bildhafte wie zugleich bildzerstörerische Sprache, ein Vorgehen, unauflösbare Widersprüche zu transportieren.

Zudem war ich tatsächlich 2017 in Bad Frankenhausen und beeindruckt von diesem monumentalen Werk in jeglicher Hinsicht. Alleine, dass das Gebäude in einer Mischung aus Respekt und Ironie „Elefantenklo“ genannt wird, spricht doch Bände. Ein monumentaler Versuch, zum Scheitern verurteilt und irgendwie aus der Zeit gefallen. Es hat mich sozusagen fremd angesehen, und diesen Impuls nahm ich auf.

Es ist die Ratlosigkeit und Verständnislosigkeit, die bei mir dominieren, wenn ich auf den Rechtsruck in der Gesellschaft sehe. Natürlich kann ich mir Motivlagen erklären, aber der Hass, der doch rasant zugenommen hat, ist erstaunlich. Auch die Ausbreitung antiaufklärerischer Haltungen, wie man sie gerade auch jetzt wieder in einem Ausmaß erleben kann, dass man das Wort „gesellschaftsfähig“ zum Unwort irgendeines Jahres erklären sollte. Und das enorm reflexhafte Verhalten in öffentlichen Äußerungen, die Spaltungstendenzen – das alles korreliert mit einem Medienspektakel, das vom klassischen Frühstücksfernsehen bis zum Social Media-Exzess reicht. Immer mehr werden Themen verpackt, Themen besetzt, geframt und Inhalte lanciert, als wären sie zusammenhangslos. Der dazu ausgerufene Kulturkampf von rechts macht sich das zu nutze. Das hat mich gereizt, und den Text in Gang gesetzt, der im Grunde ein großes Hybrid aus Gedicht und Prosatext ist. Von der Form her und auch historisch liegt er ganz bewusst neben allen gängigen Formaten.

Was lässt sich anhand dieses Gemäldes, das zwischen 1976-1987 entstand und ein historisches Ereignis aus dem 16. Jahrhundert porträtiert, über unsere Gegenwart sagen?

Es ist die Auseinandersetzung mit der Erzählform des Welttheaters und eine Auseinandersetzung mit dem Ende einer Epoche. Und letztere läuft historisch auf mindestens zwei Ebenen ab, also im frühen 16. Jahrhundert und in den 1980er Jahren; dadurch ergeben sich Schichten, die heute wieder virulent werden. Gerne wird ja heute auch der Bogen zu der Zeit des Entstehens eines Bürgertums und ihrer heutigen Verabschiedung geschlagen. Gerade in der deutschen Auseinandersetzung mit dem Rechtspopulismus, aber auch dem Rechtsextremismus werden immer wieder diese historischen Ebenen beschworen. So wird beispielsweise alles mit der Wende erklärt und den Nachwendezeiten, auch ein Reflex. Das wird auch politisch instrumentalisiert: „Vollende die Wende!“ war der perfide Slogan der AfD bei den letztjährigen Landtagswahlen im Osten. Also, um es anders auszudrücken mit einem Satz von William Faulkner: „Das Vergangene ist nicht tot, es ist noch nicht einmal vergangen.“ Andere Zeiten werden immer wieder aufgerufen, so erinnern wir uns jetzt plötzlich an die Spanische Grippe, an die Pestzeiten; die Panik vor einer Hyperinflation ist in Deutschland besonders zu aktivieren. Und Literatur funktioniert ohnehin wie ein Palimpsest, es gibt immer Schichten, die unter dem Text liegen.

Was das Welttheater anbelangt, leben wir in einer Krise der Globalisierung, oder besser gesagt, die Globalisierung ist das Problem, mit dem wir es aufnehmen müssen, zurück können wir nicht, so verführerisch dieser Vorschlag (der Renationalisierung, der Relokalisierung etc.) ist.

Ihr Text ist vor allem gesellschaftskritisch zu verstehen. Was genau kritisieren Sie?

Der Text hat kein ‚Thema‘, sondern es geht um den Versuch und die Schwierigkeit, Zusammenhänge herzustellen, das Bild zusammenzuführen, was scheitern muss. Und gesellschaftliche Zusammenhänge sind immer auch Gewaltzusammenhänge, das wird heute immer wieder gerne vergessen. Dazu ist das Sprechen über die Situation selbst in die Krise geraten; es wirkt immer schon verkauft, immer schon mit einer ungeahnten Agenda versehen, immer schon als Teil des Spektakels, dem es niemals um die ‚Sache selbst‘ geht, sondern um die Aufmerksamkeitsökonomie. Bildpolitik und Rhetorik sind wichtig wie nie, dabei spielt eine essentialistische Idee der Identifikation und das Besetzen eines Opferdiskurses eine große Rolle; beides wird stets von rechts benutzt. Man muss dazu erkennen, dass der Ort, an dem dieser Kampf rhetorisch geführt wird, nicht unbedingt mit den Auswirkungen dieses Kampfes zu tun hat. Die sozialen Fragen geraten bei den vordergründig geführten Identitätsdebatten in den Hintergrund, so das Elend der Migrant*innen, die aufgrund von Klimawandel oder Krieg fliehen mussten, der Leiharbeiter*innen und der von Altersarmut Betroffenen. Sie werden, wenn überhaupt, gegeneinander ausgespielt. Eine gute Vorlage für einen neuen Thomas Müntzer, nicht?

Welche Rolle bzw. welche Kraft hat Literatur im Hinblick auf gesellschaftspolitische Fragen? Und gibt es in Ihrem Text abgesehen von den kritischen Tönen auch einen positiven Ausblick?

Das ist eine große Frage. Literatur ist ein Zeitspeicher, ein Erinnerungsmedium wie auch ein Medium des Aufbruchs, der Revolte. Sie kann kontextualisieren, also Kontexte bewusstmachen oder abschneiden, multiperspektivisch Geschehen zeigen wie auf einer Position beharren, die Verbindung von Realität und Wünschen deutlich machen und politisches Geschehen in einer ganz anderen Tragweite erzählen als es der tagesaktuelle Journalismus macht, d.h. nicht erzählen, sondern seine tiefere weitreichendere Bedeutung freilegen.

Zur Frage des Aufbruchs: Sie wird immer verlangt, zurecht, und fällt mir schwer. Es ist die Frage des ‚trotz-alledem‘, und der Suche nach den Möglichkeiten, Optionen, die wir dennoch haben. Mir erschien nur möglich, eine Art Brief in diesem Bildgeschehen unterzubringen, eine Art verborgene Frage und Suche. Es ist ja ein Brief an einen Sozialrevolutionär in einer Gesellschaft des Spektakels, der ihn mehrfach nicht erreichen kann.

Aktuell konzentrieren sich Politik, Medien und Gesellschaft fast ausschließlich auf die Corona-Pandemie, ihre Bekämpfung und Auswirkung. Was bedeutet das für die gesellschaftlichen Themen, die vor Ausbruch der Pandemie aktuell waren und die Sie in Ihrem Text ansprechen?

Sie gehen weiter. Sie werden verändert. Durch das Virus werden in Fragen des Grenzschutzes Entscheidungen gefällt, die vorher schon begonnen wurden. Die Probleme der Globalisierung, die wir vorher schon hatten, haben sich extrem verschärft. Jetzt zeigt sich im Neoliberalismus der starke Staat und greift regulierend ein, noch mit demokratischem Gesicht. Dennoch war auch ich überrascht über diese nach außen heftig spürbare Wende. Der Satz „so was haben wir hier noch nicht erlebt“, ist vielleicht zu oft gefallen, aber immer noch ist da etwas dran.

Interessanterweise ist die Zeit des Ausnahmezustands eine, die es den Spaltungsversuchen erst einmal schwer macht. Die politische Elite zu attackieren ist gerade nicht sehr wirkungsvoll, aber ich denke, das kann sich schnell ändern, entweder, wenn wir die Rechnung für dieses notwendige Vorgehen zahlen müssen, oder wenn es zu einer zweiten heftigeren Welle kommt. Wenn man ein kommunikativer Mensch ist, was ich bin, und mit allen möglichen Menschen „auf der Straße“ oder in der Nachbarschaft spricht, hört man allerlei Verschwörungstheorien.

Krisen und Ausnahmezustände wirken oft wie ein Katalysator auf gesellschaftliche Zustände. Was sagt die aktuelle Situation über uns als Gesellschaft aus?

Dass wir sehr wenig wissen. Und mit dem Nichtwissen uns jetzt Gott sei Dank immerhin konfrontieren. Und dass wir uns schwertun, die Auswirkungen unseres Handelns zu verstehen, Stichwort exponentielles Wachstum. Eine Fragestellung, die auch den Klimawandel betrifft, und zumindest mir klargemacht hat, dass ich es vielleicht doch lernen kann, einsichtiger zu sein, weil ich natürlich genauso idiotisch funktioniere wie die meisten – auch das muss ich

lernen. Dass wir an einem Wendepunkt stehen, den wir auch wahrnehmen sollten. Dass mit der Globalisierung auf andere Weise umgegangen werden muss.

Sie haben bereits vor einigen Jahren über Katastrophenszenarien geschrieben, beispielsweise in Ihrem Buch *Die Alarmbereiten*. Sehen Sie im Hinblick auf die aktuellen Ereignisse Parallelen zu Ihren früheren Texten?

Die Medienrhythmik ist dieselbe. Liveticker, und darin Helden, Gegenhelden, Sündenböcke. Das ist alles da. Was neu ist, ist diese vergleichsweise große Achtsamkeit und Bereitschaft, wissenschaftliches Nichtwissen zu thematisieren; also zu revidieren, neu auszurichten. Deswegen wird die Spitze der Bundesregierung ja auch unterstützt, sie lassen sich zum Teil anders auf Beratung ein als das bisher der Fall schien; u. a. ist auch Herr Drosten deswegen so beliebt.

Welche Aufgabe hat Literatur in einer so extremen Krisensituation wie der heutigen? Welche Rolle kommt ihr in der Gesellschaft zu?

Sie ist Aufzeichnungsgerät, Vermittlungsinstanz, Übersetzungsbüro. Sie verfügt nicht über ein abgeschlossenes Wissen. Sie erkundigt sich. Sie könnte uns in die Improvisation, das Umdenken und die Lebensfreude ein-üben. Sie kann einen zum Lachen bringen, pathetisch gesprochen, manchmal auch zum Atmen.

Am 01. November 2020 findet die Preisverleihung des WORTMELDUNGEN-Literaturpreises im Schauspiel Frankfurt statt* und Sie werden feierlich für Ihren gelungenen Text *Bauernkriegspanorama* geehrt.

Sind Sie bereits gespannt auf diesen Termin und die anschließende Podiumsdiskussion, an der Sie ja ebenfalls beteiligt sein werden?

Ich bin super gespannt, weil es ja die Zeit nach dem Veranstaltungsstopp ist, weil wir uns alle unter geänderten Bedingungen wiedersehen werden, und weil wir uns sicher viel zu erzählen haben werden! Wir werden alle sowieso aus dem Häuschen sein, und es genießen, wieder zusammen sein zu können. Hoffentlich. Und hoffentlich ohne Angst. Denn sie ist eine der schlimmsten Begleiterscheinungen der Situation.

* Das Interview wurde im Mai 2020 geführt.

Die Preisverleihung des WORTMELDUNGEN-Literaturpreises findet am Sonntag, dem 15. November 2020, als Radiosendung statt. Sie wird von hr2-kultur in der Sendung *Literaturland Hessen* ausgestrahlt.



Kathrin Röggla © Jessica Schäfer

Kathrin Röggla (*1971 in Salzburg) lebt als Schriftstellerin in Berlin. Sie veröffentlichte viele Prosabände, zuletzt *Nachtsendung. Unheimliche Geschichten* (2016; S. Fischer Verlag), Essays wie *Die falsche Frage. Über Theater, Politik und die Kunst, das Fürchten nicht zu verlernen* (2015, Theater der Zeit Verlag), zahlreiche Theatertexte, zuletzt *Normalverdiener* (2017), und Hörspiele, zuletzt *Verfahren* (WDR/BR, Januar 2020), das sich mit dem Gerichtsverfahren zu den Verbrechen des NSU ausein-ander setzt. Als Kunstschaffende zwischen den Medien produzierte sie auch einen Dokumentarfilm (ZDF 2012), arbeitete installativ und kuratierte eine Ausstellung mit dem Titel *Der Elefant im Raum* in der Akademie der Künste (2019). Für ihre literarischen Arbeiten wurde sie mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Arthur-Schnitzler-Preis (2012) oder dem Nestroy für das beste Theaterstück (2011). Kathrin Röggla ist seit 2015 Vize-Präsidentin der Akademie der Künste in Berlin.

WORTMELDUNGEN – Der Literaturpreis für kritische Kurztexte wird von der Crespo Foundation aus-ge-lobt. Er ist mit 35.000 Euro dotiert und wird jährlich für herausragende literarische Kurztexte verliehen, die in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen den Nerv der Zeit treffen. Der mit 15.000 Euro dotierte Förderpreis soll junge Autor*innen motivieren, sich mit dem Thema des Ge-winner*innentextes auseinanderzusetzen und eine eigene literarische Position zu formulieren.

Informationen zum Preis

wortmeldungen.org, [facebook.com/wortmeldungen/](https://www.facebook.com/wortmeldungen/),
<https://www.instagram.com/wortmeldungenliteraturpreis/>

Presse

BUCH CONTACT
Murielle Rousseau und Eva-Maria Blasum
buchcontact@buchcontact.de

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

Preisverleihung und Gesprächsrunde *Absturz in den Unfrieden oder Aufbruch? Sprechen, streiten, handeln angesichts von Populismus, Extremismus und Demokratie*

Laudatio



© privat

Beate Gütschow ist eine deutsche Künstlerin. Ihre Arbeiten wurden bereits in angesehenen Ausstellungshäusern wie der Kunsthalle im Lipsiusbau in Dresden, der Kunsthalle Nürnberg oder dem Museum of Contemporary Photography in Chicago (US) ausgestellt. Sie befinden sich im Besitz vieler privater und öffentlicher Sammlungen, darunter die Art Collection Deutsche Börse, das Solomon R. Guggenheim Museum in New York (US), die Hamburger Kunsthalle, das Städel Museum in Frankfurt, das Kunsthaus Zürich (CH), das San Francisco Museum of Modern Art und das Metropolitan Museum of Art in New York (US).

Sie studierte an der Hochschule für bildende Künste Hamburg (1993–2000) und an der Kunsthøgskolen i Oslo, Oslo National Academy of the Arts in Norwegen (1997). Neben dem Ars Viva Preis wurde Beate Gütschow auch mit dem Otto-Dix-Preis / IBM Kunstpreis Neue Medien ausgezeichnet. Ebenfalls erhielt sie ein Stipendium für einen Aufenthalt in der Villa Aurora in Los Angeles.

Gesprächsrunde



© Suhrkamp Verlag

Julia Ebner forscht am Institute for Strategic Dialogue in London zu Online-Extremismus. Sie arbeitet mit zahlreichen Regierungsorganisationen und Polizeiorganen zusammen, ist Online-Extremismus-Beraterin der UN, NATO und der Weltbank.

Sie schreibt regelmäßig für den Guardian und die Süddeutsche Zeitung, war unter anderem bei Markus Lanz, den Tagesthemen und dem heute-journal zu Gast. Ihr Buch *Wut. Was Islamisten und Rechtsextreme mit uns machen* (2018) war ein SPIEGEL-Bestseller.



© Nina Werth

Dominik Herold studierte in Frankfurt, Darmstadt, Toronto, München und Wien Philosophie und Politische Theorie. Er beschäftigt sich besonders mit Fragen der Identität, Kritik und Macht.

2015 koordinierte er die Freiwillige Spontanhilfe während der Geflüchtetennotversorgung in München. 2018 gründete er den Verein mehr als wählen e.V. und initiierte den Frankfurter Demokratiekonvent - einen dauerhaften, zufällig ausgelosten Bürger*innenrat auf kommunaler Ebene. Mit seinem Verein versucht Herold, neue Räume der demokratischen Selbstwirksamkeit zu öffnen. Derzeit promoviert er zum Verhältnis von Radikaldemokratie und Affektivität am Institut für Philosophie der Goethe-Universität Frankfurt.



© Nina Werth

Sighard Neckel ist Professor für Gesellschaftsanalyse und sozialen Wandel an der Universität Hamburg. Er studierte Soziologie, Rechtswissenschaft und Philosophie an der Universität Bielefeld und der Freien Universität Berlin.

1990 promovierte er mit einer Arbeit über Status und Scham, 1996 habilitierte er sich im Fach Soziologie mit einer Gemeindestudie zum politischen Wandel in Ostdeutschland. Danach folgten Professuren u.a. in Gießen, Wien und Frankfurt a.M., bevor er 2016 an die Universität Hamburg berufen wurde. Gastprofessuren und Fellowships führten ihn in die USA, nach Südkorea, Australien, Polen, Griechenland und in die Schweiz. Zahlreiche Publikationen, zuletzt *Die globale Finanzklasse* (2018).

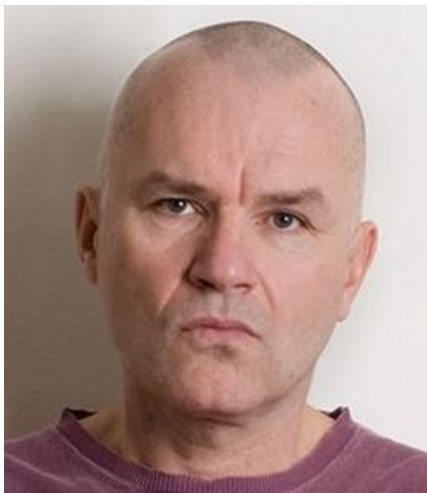


© Jessica Schäfer

Kathrin Röggla ist Schriftstellerin und Preisträgerin des WORTMELDUNGEN-Literaturpreises 2020. Sie veröffentlichte viele Prosabände, zuletzt *Nachtsendung. Unheimliche Geschichten* (2016), Essays wie *Die falsche Frage. Über Theater, Politik und die Kunst, das Fürchten nicht zu verlieren* (2015) zahlreiche Theatertexte, zuletzt *Normalverdiener* (2017), und Hörspiele, zuletzt *Verfahren* (WDR/BR, Januar 2020), das sich mit dem Gerichtsverfahren zu den Verbrechen des NSU auseinandersetzt.

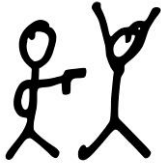
Als Kunstschafterin zwischen den Medien produzierte sie einen Dokumentarfilm (ZDF 2012), arbeitete installativ und kuratierte eine Ausstellung mit dem Titel *Der Elefant im Raum* in der Akademie der Künste (2019). Für ihre literarischen Arbeiten wurde sie mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Arthur-Schnitzler-Preis (2012) oder dem Nestroy für das beste Theaterstück (2011). Kathrin Röggla ist seit 2015 Vize-Präsidentin der Akademie der Künste in Berlin und seit August 2020 Professorin für Literarisches Schreiben an der Kunsthochschule für Medien Köln. Sie lebt in Berlin und Köln.

Moderation



© privat

Klaus Walter arbeitet seit Mitte der 1970er Jahre als Autor und Radiomacher zu Popkultur, Fußball und Politik. Von 1984 bis 2008 war er Moderator und Gestalter der Sendung *Der Ball ist rund* beim Hessischen Rundfunk, seit 2008 arbeitet Walter als Redakteur und Moderator bei ByteFM. Mit Frank Witzel und Thomas Meinecke veröffentlichte er die Bücher *Plattenspieler* (2005) und *Bundesrepublik Deutschland* (2009).



VERBRECHER VERLAG

Verbrecher Verlag
Gneisenaustraße 2a
10961 Berlin
www.verbrecherei.de

Sara Trapp - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 (0)30 / 34 70 77 69
Fax: +49 (0)30 / 34 70 77 68
E-Mail: sara.trapp@verbrecherei.de

PRESSETEXT

Kathrin Röggla

BAUERNKRIEGSPANORAMA

Mit Illustrationen von Oliver Grajewski

Neue Verlagsreihe: Wortmeldungen 1

Hardcover, 64 Seiten, 12 €

ISBN: 978-3-95732-450-4

KATHRIN RÖGGLA

**BAUERNKRIEGS-
PANORAMA**

Der mit 35.000 Euro dotierte WORTMELDUNGEN-Preis geht 2020 an Kathrin Röggla. Ihr Gewinnertext „Bauernkriegspanorama“ zeichnet ein Bild der Gesellschaft und macht zugleich in jedem Satz deutlich, wie schwierig ein solches Unterfangen ist. Themen wie Rechtspopulismus, Extremismus, soziale Spaltung sowie Stadt-Land-Gefälle stehen dabei im Vordergrund. Die Hilflosigkeit der sogenannten politischen Mitte im Umgang mit diesen Tendenzen sowie die Frage nach der eigenen Positionierung sind dabei fortlaufend präsent. Angesprochen werden zugleich die Veränderung der privaten und öffentlichen Kommunikation durch Social Media, die Unterrepräsentanz von Frauen in entscheidenden Positionen, Leiharbeit, Rassismus bei der Polizei oder die Rolle der Gerichte als letzte Instanzen zur Rettung der gesellschaftlichen Moral. Kathrin Röggla webt all diese Themen und Motive zu einem dichten Textteppich, der zugleich so offen ist, dass sich weitere aktuelle Aspekte ergänzen lassen.

WORTMELDUNGEN – Der Literaturpreis für kritische Kurztexte ist ein Programm der Crespo Foundation. Der Frankfurter Stiftung ist es in ihrem Arbeitsschwerpunkt „Kunst“ ein besonderes Anliegen, Künstler*innen in ihrer professionellen Entwicklung zu stärken und Kontexte zu schaffen, in denen sie ihre Arbeit einer möglichst breiten Öffentlichkeit präsentieren können. Mit Röggla „Bauernkriegspanorama“ begründet die Crespo Foundation die Buchreihe „WORTMELDUNGEN“ im Verbrecher Verlag.



KATHRIN RÖGGLA (*1971) ist Schriftstellerin und arbeitet als Prosa- und Theaterautorin, auch entwickelt sie Radiostücke.

Sie veröffentlichte zahlreiche Prosabände, darunter *Irres Wetter* (2000), *really ground zero* (2001), *wir schlafen nicht* (2004), *die alarmbereiten* (2010), *Nachtsendung. Unheimliche Geschichten* (2016) und *Bauernkriegspanorama* (2020), aber auch Essaybände wie *Besser wäre: keine* (2013) oder *Die falsche Frage. Über Theater, Politik und die Kunst, das Fürchten nicht zu verlernen* (2015).

Ihre Theaterstücke (u.a. *worst case*, *Die Beteiligten*, *draußen tobt die dunkelziffer*) wurden vielfach und international inszeniert und waren beim Berliner Theatertreffen oder bei den Mülheimer Theatertagen zu sehen.

Foto
© Jessica Schäfer

Ihre Hörspiele, zuletzt *Verfahren* (2020) wurden mehrfach ausgezeichnet, viele sind im *Hörspiel Pool* des BR nachzuhören, wie *Normalverdiener* (2016), *Lärmkrieg* (2014), *die unvermeidlichen* (2012) oder *der tsunami-empfänger*.

Als Kunstschafterin bewegt sie sich gerne zwischen den Medien, so verfasste sie zusammen mit dem Zeichner Oliver Grajewskis den Kunstband *tokio, rückwärtstagebuch*, auch ist sie für den Dokumentarfilm *Die bewegliche Zukunft* verantwortlich (ZDF 2012) oder arbeitete installativ und gestaltete eine Ausstellung mit dem Titel *Der Elefant im Raum* in der Akademie der Künste (2019) im Rahmen des von ihr mitkuratierten Schwerpunkts *wo kommen wir hin*.

Für ihre literarischen Arbeiten wurde sie mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Arthur-Schnitzler-Preis (2012), dem Italo-Svevo-Preis (2004), dem Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch (2005), dem Theaterpreis Nestroy (2001), dem österreichischen Kunstpreis für Literatur (2020) oder dem Wortmeldungen-Preis (2020).

Sie hielt zahlreiche Poetikdozenturen für Prosa und Dramatik, u.a. in Zürich, Bamberg, Saarbrücken und Essen, sowie internationale Residenzen wie an der Universität Cornell, in L.A., New York und Toulouse.

Sie ist Mitglied der Akademie der Künste, deren Vizepräsidentin sie seit 2015 ist, der Darmstädter Akademie für Sprache und Dichtung und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

Seit August 2020 ist sie Professorin am Schwerpunkt Literarisches Schreiben an der KHM in Köln. Ihre Website ist www.kathrin-roeggla.de.

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

Kathrin Rögglas *Bauernkriegspanorama* als Hörspielfassung bei hr2-kultur

Für ihren Text *Bauernkriegspanorama* erhält Kathrin Röggl 2020 den WORTMELDUNGEN-Literaturpreis.

Der prämierte Text wurde von Leopold von Verschuer als Hörspielfassung vertont, die am 28. November 2020 um 23 Uhr in der hr2-kultur-Sendung *The Artist's Corner* ausgestrahlt wird. Das Hörspiel ist eine Produktion des Hessischen Rundfunks in Kooperation mit der Crespo Foundation.

Kathrin Röggl blickt in Werner Tübkes monumentales Bauernkriegspanorama und sieht die Gegenwart. Aus heutigen Momenten des gesellschaftlichen Unfriedens entsteht als akustischer Kontrapunkt ein neues Panorama. Dieses dynamische Portrait in Form eines merkwürdig abrutschenden Dreier-Gesprächs ist die Wiederaufnahme einer Standortsuche in einem historischen Raum, der stets auch nach Utopien fragt.

In einer fließenden musikalischen Bewegung sucht das Hörspiel die Perspektiven, Gruppierungen und Protagonisten eines beunruhigenden Zeitgemäldes auf: Rechtsruck, Hetze und Menschenhass, Geschichtsklitterung, Ironie auf verlorenem Posten, sowie die Unmöglichkeit, dies im Zusammenhang darzustellen. Denn dieser muss mit literarischen Mitteln aufs Neue geborgen werden, ohne die Leerstellen zu leugnen oder die Position der drei Erzähler zu ver-raten – selbst sie ist so unsicher wie das Terrain, auf dem sie sich bewegen. Für den Text erhielt Kathrin Röggl den diesjährigen WORTMELDUNGEN-Literaturpreis für kritische Kurz-texte der Crespo Foundation. Er sei ein „Wagnis, das die vielen widerstrebenden Entwicklun-gen als eine Gesamtheit abzubilden und die Umrissse eines utopischen Horizonts einzuzeich-nen versucht“, so die Begründung der Jury.



Ab sofort steht das Hörspiel in der [ARD-Audiothek](#) und im hr2-[Podcast-Channel](#) „[Hörspiele](#)“ zur Verfügung.

Die Beteiligten:

Regie und Produktion / Sprecher



©MKnickriem

Leonard von Verschuer ist Schauspieler, Übersetzer und Regisseur und bewegt sich zwischen Theater, Literatur und Radiokunst. Eine besondere Zusammenarbeit verbindet ihn mit den Autoren Valère Novarina (Paris) und Kathrin Röggla (Berlin).

Er spielte und/oder inszenierte sie in Köln, Paris, Avignon, Wien, Graz, Lissabon, Düsseldorf, Mülheim, Zürich, Genf, Lausanne und Berlin. Seine Übersetzungen aus dem Französischen erscheinen im Alexander Verlag und seit 2011 im Verlag Matthes & Seitz. Für Kathrin Röggla realisierte er zahlreiche Hörspiele beim Bayerischen Rundfunk und Deutschlandradio Kultur. In Rögglas Uraufführungen *fake reports*, *junk space*, *Sie haben so viel Liebe gegeben*, *Herr Kinski*, *Publikumsberatung* und *Kinderkriegen* stand er als Schauspieler auf der Bühne, selbst inszenierte er die Uraufführungen *Publikumsberatung*, *worst case*, *Nicht hier oder die Kunst zurückzukehren*, *Normalverdiener*. In der Akademie der Künste Berlin realisierte er 2019 Kathrin Rögglas Klangraum-Installation *Der Elefant im Raum* mit den Stimmen von Angela Winkler, Jens Harzer, Vera Tscheplanowa und Hanns Zischler.

Sprecher*innen



© privat

Severin von Honsbroech ist Schauspieler, Regisseur, Theatermacher und Psychologe. Er studierte Schauspiel und Regie, Psychologie und Philosophie in Ulm, Wien und Bonn. Es folgten zahlreiche Workshops für Regie, Schauspiel, Theatersport und eine Ausbildung zum systemischen Organisationsberater, sowie die Lizenzierung zum MBTI-Trainer. Als Schauspieler trat er u.a. im Volkstheater Wien, im Schauspiel Bonn, bei den Salzburger Festspielen auf und arbeitete mit Regisseuren wie Peter Stein, Thirza Brunken und Frank Heuel. Mit dem fringe ensemble Bonn verbindet ihn eine langjährige und stückreiche Beziehung. Im Fernseh-

hen erschien er 2008 in einer Hauptrolle in der Pro7-Serie *Spoons* und ist seither immer wieder in TV- (u.a. *Tatort*, *Soko Köln*) und Kinoproduktionen (u.a. unter David Cronenberg und Lars von Trier) zu sehen.



© David Reisler

Liese Lyon ist freie Schauspielerin und Sängerin. Ihre Ausbildung erhielt sie an der Schauspielschule Krauss in Wien, als Elevation am Wiener Burgtheater und an der Dell'Arte School of Physical Theatre in Nordkalifornien. Sie hat unter anderem bei den Wiener Festwochen, beim Steirischen Herbst, am Wiener Schauspielhaus unter Hans Gratzler, am Volkstheater Wien, am Theater im Rabenhof, am Schauspiel Frankfurt und in zahlreichen freien Produktionen gearbeitet. Außerdem war sie für Film und Fernsehen (u.a. Gastauftritte im Frankfurter *Tatort*) tätig und hat mit der Theaterregisseurin Elisabeth Gabriel und der Tanzdramaturgin Johanna Milz im Jahr 2011 den Jodlklub gegründet.

Trompete



© privat

Franz Hackl ist Jazztrompeter und Musikinstrumentenbauer und war bereits mit 14 Jahren Solotrompeter bei den Tiroler Kaiserjägern. Nach der Lehre als Instrumentenbauer bei seinem Vater studierte er Philosophie und Musikwissenschaften in Wien, lernte an der Jazzabteilung des Konservatoriums und trat im Vienna Art Orchestra auf. Schließlich zog er nach New York, verfeinerte sein Spiel bei Lew Soloff und spielte u.a. mit der Gruppe Sound Liberation um Gene Pritsker. Mit Paul Zauner gründete er 1992 die Band ITSLYF, die mit Musikern wie David Gilmore u.v.m. auf weltweite Tourneen ging. Mit seinem IDO Quartet interpretiert er Tiroler Volksweisen in der Art des Fusionjazz und ist auf Alben von Corin Curschellas oder Peter Herbert zu hören. Seit 1993 veranstaltet er alljährlich in Schwaz/Tirol das Outreach Festival & Academy.

WORTMELDUNGEN – Der Literaturpreis für kritische Kurztexte wird von der Crespo Foundation ausgelobt. Er ist mit 35.000 Euro dotiert und wird jährlich für herausragende literarische Kurztexte verliehen, die in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen den Nerv der Zeit treffen. Der mit 15.000 Euro dotierte Förderpreis soll junge Autor*innen motivieren, sich mit dem Thema des Gewinner*innentextes auseinanderzusetzen und eine eigene literarische Position zu formulieren.

Informationen zum Preis

wortmeldungen.org und facebook.com/wortmeldungen/
instagram.com/wortmeldungenliteraturpreis/

Presse

BUCH CONTACT
Murielle Rousseau und Eva-Maria Blasum
buchcontact@buchcontact.de

W()RT MELDUNGEN

Der Literaturpreis für kritische Kurztexte

Die in Frankfurt am Main ansässige Crespo Foundation hat 2017 einen neuen Literaturpreis ins Leben gerufen:

WORTMELDUNGEN – Der Literaturpreis für kritische Kurztexte ist mit 35.000 Euro dotiert und zeichnet herausragende literarische Texte aus, die in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen den Nerv der Zeit treffen. Mit der Verleihung des WORTMELDUNGEN-Literaturpreises soll zudem ein interdisziplinärer Diskurs angestoßen werden.

Literatur ist ein Seismograph gesellschaftlicher Entwicklungen. Sie gibt wichtige Impulse für eine differenzierte Auseinandersetzung mit aktuellen Themen, die wegen ihrer Komplexität wortsensibel behandelt werden sollten. Dies gilt umso mehr in Zeiten des Populismus. Nicht zuletzt aus diesem Grund möchte die Crespo Foundation mit WORTMELDUNGEN literarisches und zugleich kritisches Schreiben motivieren.

Der WORTMELDUNGEN-Literaturpreis

Jedes Jahr werden Autor*innen gebeten, ihre Texte einzureichen. Die deutschsprachigen kurzen Texte (Essays, Reden, kurze Prosa, Erzählungen) sollen sich literarisch mit gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzen. Es können sowohl bereits veröffentlichte als auch unveröffentlichte Texte eingereicht werden. Die Texte dürfen maximal zwei Jahre alt und bis zu 25 Seiten lang sein.

Eine mit Persönlichkeiten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten besetzte siebenköpfige Jury nominiert aus den Vorschlägen eine Shortlist, die auf der WORTMELDUNGEN-Homepage veröffentlicht wird. In einem zweiten Schritt wird ein Gewinner*innentext ausgewählt, der ästhetisch wie inhaltlich herausragend ist.

Der Preis wird im Frühjahr jedes Jahres im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Schauspiel Frankfurt verliehen. Dort erhält der*die Preisträger*in den mit 35.000 Euro dotierten Preis und eine öffentliche Bühne, um seine*ihre Themen und Positionen im Austausch mit interessanten Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik, Ökonomie, Soziologie und Kultur vor Publikum zu diskutieren. Seine*ihre literarische Position setzt damit einen Diskurs in Gang, der im Folgenden auch junge Nachwuchsautor*innen anregen soll, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Der WORTMELDUNGEN-Förderpreis

Der*die Träger*in des Literaturpreises formuliert im Zuge seiner*ihrer Ernennung eine These oder Fragestellung, die im Zusammenhang mit dem ausgezeichneten Text steht. Diese ist der Ausgangspunkt für die Ausschreibung eines Förderprogramms für Nachwuchsautor*innen, die Lust dazu haben, sich literarisch mit dem Thema und den inhaltlichen Positionen des Preisträgers*der Preisträgerin auseinanderzusetzen, Differenzierungen vorzunehmen, Positionen zu untermauern oder ihnen zu widersprechen. Nachwuchsautor*innen können sich dann mit einem entsprechenden kurzen literarischen Text (Essays, Reden, kurze Prosa, Erzählungen) für den Förderpreis bewerben.

Eine mit Lektor*innen, einer*m Literaturkritiker*in und dem*der jeweiligen Preisträger*in besetzte Jury nominiert eine Shortlist von 10 Texten, die auf der WORTMELDUNGEN-Homepage veröffentlicht wird. In einem zweiten Schritt wählt die Jury bis zu drei Texte aus, deren Autor*innen mit dem Förderpreis in Höhe von insgesamt 15.000 Euro ausgezeichnet werden.

WORTMELDUNGEN ist der Literaturpreis der Crespo Foundation. Die Stiftung engagiert sich in den Arbeitsschwerpunkten „Familie“, „Begleitung auf dem Bildungsweg“, „Ästhetische Bildung“ und „Kunst“. In ihrem Arbeitsschwerpunkt „Kunst“ ist es der Crespo Foundation ein besonderes Anliegen, Künstler*innen in ihrer professionellen Entwicklung zu stärken und Kontexte zu schaffen, in denen sie ihre Arbeit einer möglichst breiten Öffentlichkeit präsentieren können.

www.wortmeldungen.org

www.crespo-foundation.de

WORTMELDUNGEN – Der Literaturpreis für kritische Kurztexte wird von der Crespo Foundation ausgelobt. Er ist mit 35.000 Euro dotiert und wird jährlich für herausragende literarische Kurztexte verliehen, die in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen den Nerv der Zeit treffen. Der mit 15.000 Euro dotierte Förderpreis soll junge Autor*innen motivieren, sich mit dem Thema des Gewinner*innentextes auseinanderzusetzen und eine eigene literarische Position zu formulieren.

Informationen zum Preis

wortmeldungen.org und facebook.com/wortmeldungen/

Überregionale Presse

BUCH CONTACT
Murielle Rousseau und Eva-Maria Blasum
buchcontact@buchcontact.de

Regionale Presse Frankfurt

Jutta Büchter
presse@wortmeldungen.org